



Der Dorfplatz vor dem Gemeindehaus und das Gemeindehaus selbst standen gestern Abend zur Debatte. (Reto Schneider)

Küsnacht Gemeindeversammlung lehnt Gemeindeblatt und Initiative «Neubau Gemeindehaus» ab

Hüttengraben vor der Ziellinie

Mit zwei Niederlagen endet das Jahr für den Gemeinderat Küsnacht. Doch das «ewige Geschäft» Hüttengraben hat gestern Abend an der Gemeindeversammlung eine weitere Hürde genommen.

Patrick Gut / Christian Dietz-Saluz

Die Meinungen der 523 Teilnehmer an der Gemeindeversammlung zum Gestaltungsplan Hüttengraben waren schon vor der Versammlung gemacht. Das Geschäft wurde mit weniger als 50 Gegenstimmen angenommen. In der

Diskussion hatten sich lediglich drei Personen zu Wort gemeldet. Lorenz Tschudi, Präsident des Quartiervereins Allmend, präsentierte die ablehnende Haltung des Vereins. «Die geplanten Bauten sind überdimensioniert und beinträchtigen das Quartierbild der Allmend», argumentierte Tschudi unter anderem. Unterstützung erhielt er von Robert Ulmer vom Komitee «Schützt Hüttengraben». «Der Hüttengraben soll nicht zubetoniert werden», forderte er.

Jürg Glarner, ein Bewohner der Allmend, nahm den Gegnern des Gestaltungsplans den Wind aus den Segeln. Der Quartierverein habe sich sehr gut ins Projekt einbringen können. Das sei

so weit gegangen, dass man sogar ein Mitglied in der Wettbewerbsjury gestellt habe. «Die Gegenstimmen innerhalb des Quartiervereins kamen meist von direkten Anwohnern», sagte Glarner. Wer Küsnacht schützen wolle, solle dem Gestaltungsplan zustimmen. Mit diesem Votum hatte sich die Diskussion erschöpft.

Nein zum Gemeindeblatt

Braucht Küsnacht neben «Zürichsee-Zeitung», «Dorfpost», «Küsnachter» sowie «Tages-Anzeiger» und «NZZ» ein eigenes Gemeinde-Wochenblatt? Ja, sagte Gemeindepräsident Max Baumgartner (FDP). In einer Umfrage fühlten sich 30 Prozent schlecht informiert über Küsnacht.



nacht. Das geplante kommunale Mitteilungsblatt fördere das gesellschaftliche Leben in Küsnacht, stärke die Identifikation der Bevölkerung. Er beantragte einen jährlich wiederkehrenden Kredit in der Höhe von 535 000 Franken.

RPK-Präsident Norbert Cajochen bezweifelte die Finanzierung, insbesondere die Inserateinnahmen seien zu optimistisch geplant. Hanspeter Ebeler stellte die Unabhängigkeit der Redaktion in Zweifel. «In die Hand, die mich als Redaktor füttert, würde ich nicht beissen», stellte er den Rückweisungsantrag. Den unterstützte nicht nur Gregor Rutz namens der SVP («nicht sinnvolle Konkurrenzierung der privaten Medien»), sondern auch Bruno Bouvard. Der ehemalige Öffentlichkeitschef der Schulpflege brachte es auf den Punkt:

«Wenn 30 Prozent sich nicht informiert fühlen, dann liegt es an ihnen, denn es besteht bei Information eine Holschuld, keine Bringschuld. Die 30 Prozent erreicht man auch nicht mit einem Gemeindeblatt.» 351 zu 118 Stimmen unterstützten den Rückweisungsantrag.

Neues Gemeindehaus chancenlos

Der Neubau des Südflügels für das Küsnachter Gemeindehaus bleibt ein Luftschloss. Alfred Egli hatte mit seiner Initiative, die einen Kredit für einen Architekturwettbewerb forderte, keine Chance. Mit grossem Mehr lehnte die Versammlung das Anliegen ohne jede Diskussion ab. Daran änderte auch die Tatsache nichts, dass Egli einen allfälligen Neubau in den schönsten Farben schilderte. Weder die neue Raumauftei-

lung noch die Vorbildfunktion des Neubaus im Minergie-P-Standard vermochten die Versammlung zu überzeugen. Auch die Drohung, mit der Sanierung des Gemeindehaus-Südflügels komme es zu einem Flickwerk, beeindruckte die Stimmberechtigten nicht.

Der Gemeindehausplatz ist das letzte Stück Strassenraum im Dorfzentrum, das noch nicht neugestaltet worden ist. Diese «Lücke» wurde gestern nicht geschlossen. Der Kreditantrag (1,58 Mio.) von Tiefbauvorstand Markus Ernst (FDP) wurde auf Antrag von Kirchenpflegepräsident Max Heberlein zurückgewiesen. Der freie Zugang zur reformierten Kirche werde mit der Neugestaltung verbaut.

Weiter mit 77% Gesamtsteuerfuss

Die Gemeindeversammlung Küsnacht hiess im Weiteren den Tarifbeitrag an die Kinderkrippen (500 000 Franken) ebenso gut wie das Energiepolitische Programm 2011–2014 (2,25 Mio.). Der Gesamtsteuerfuss in Küsnacht wird 2011 weiterhin 77 Prozent (30% Politische Gemeinde, 47% Schulgemeinde) betragen. Die Budgets von Politischer und Schulgemeinde gerieten in Anbetracht der übrigen Geschäfte beinahe zur «Randnotiz». Finanzvorsteherin Ursula Gross Leemann (FDP) präsentierte einen Voranschlag, der einen Gesamtertrag von 112,9 Millionen

Franken budgetiert.

Da der Gesamtaufwand mit 128,1 Mio. Franken kalkuliert wird, entsteht ein Minus von 15,2 Mio., das dem Eigenkapital entnommen wird. Grösster Ausgabeposten ist (einmal mehr) der kantonale Finanzausgleich (41,7 Mio.). Schulgutverwalter Francesco Mannino (FDP) budgetiert für die Schule Erträge und Ausgaben in der Höhe von 71,2 respektive 70 Mio. Franken. Die Schulpflege erhielt zudem vom Souverän grünes Licht für die Einführung der dezentralen Begabtenförderung (150 000 Franken). (di)

Datum: 14.12.2010

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen



Acht Wohneinheiten plant die Baugenossenschaft Zur Linden im Hüttengraben für den gemeinnützigen Wohnungsbau. (zvg)